

I., Spiegelgasse 1

13. Juni 03.

Lieber, verehrtester Freund:

Meine eigene Freundin wäre ich wenn ich Ihr schönes, feines, sympathisches Bild zurückschicken würde. Es steht auf meinem Schreibtisch u. hat sich mir schon tief ins Herz geschmiecht. Ihren Brief, lieber, verehrtester Meister, haben Sie in einer Masaccio-Anwendung geschrieben. Ich kann Ihnen nur tausendmal innigst danken u. freue mich Ihr edles, mildes Werk dem Doctor v. Fleischl zu zeigen, der

eben für einige Tage nach Wien
gekommen ist u. meinen neuesten
Akt, mit mir bewundern wird.

Darf ich nun den kleinsten Teil
meiner Schuld, nämlich meine
Schuldigkeit, baldigst entrichten u. Sie
bitten, mir zu sagen, was sie beträgt.
war's doch recht viel!

Wie glücklich machen mich Ihre
gütigen Worte über „Ilgave“. Das
ist purer Balsam.

Des schlechten Wetters wegen, habe
ich meine Abreise auf den 17. ver-
schoben u. käme gar zu gern Sie noch



einmal aufsuchen. Aber ich
fürchte daß es mir nicht mehr
möglich sein wird. Der Comif-
sonar wartet auf Antwort wegen
der „Schuldigkeit.“ Bitte nur um
zwei Worte.

In alter Treue u. Dankbarkeit
verschüttester Freund

Ihre Schülerin

Marie Ebner.



